

Lesermeinung

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sie behält sich aus technischen Gründen das Recht auf Kürzungen vor.

Prioritäten setzen

Zu unserer Berichterstattung „Ex-Bergleute wollen Förderturm retten“ erreichte uns folgende Leserzuschrift:

In einer traditionsreichen Bergbaustadt wie Bergkamen ist es nicht verwunderlich, dass ehemalige Bergleute sich für den Erhalt eines Förderturms einsetzen.

Die ökonomische und soziale Bedeutung des Bergbaus für Bergkamen in der Vergangenheit ist aber sicherlich schon im Stadtbild durch den Denkmal geschützten Förderturm „Zeche Monopol“ in der Stadtmitte gesichert worden.

Der Vorschlag des Aktionskreis Wohnen und Leben Bergkamen e.V., eine Stele zur Veranschaulichung der Folgen des Bergbaus (u.a. großflächige Bergsenkungen) zu errichten, wurde jedoch vom Stadtrat abgelehnt, obwohl die Kosten für dieses Projekt für die Stadt (Bereitstellung eines geeigneten Grundstücks) überschaubar

wären. Die Kosten für ein solches Kulturprojekt sollten insbesondere von der RAG-Stiftung getragen werden, was diese wegen des negativen Ratsbeschlusses bislang ablehnt.

Andererseits ist die Stadtverwaltung bereit, 723.000 Euro für die „architektonisch anspruchsvolle“ Gestaltung der Hülle für das Grubenwasserhebwerk in der Wasserstadt Aden auszugeben. (Die Gesamtkosten für die Hülle belaufen sich auf 2,7 Mio Euro.) Dass der Bergbau-Geschichtskreis eine aus seiner Sicht sinnvollere Verwendung dieser Summe für die Umsetzung des Förderturms fordert, ist nachvollziehbar.

Wir sind jedoch der Meinung, dass die Ausgabe öffentlicher Mittel angesichts der finanziellen Mehrbelastung der Stadt Bergkamen durch die aktuelle Krise grundsätzlich überdacht und eine Prioritätenliste aufgestellt werden muss.

**Aktionskreis Wohnen und
Leben Bergkamen e.V.
Karlheinz Röcher**

LESERBRIEF

Prioritätenliste für Ausgaben öffentlicher Mittel

Zum Artikel „Förderturm soll bleiben“ vom 16. April erreichte die Redaktion folgender Leserbrief:

In einer traditionsreichen Bergbaustadt wie Bergkamen ist es nicht verwunderlich, dass ehemalige Bergleute sich für den Erhalt eines Förderturms einsetzen. Die ökonomische und soziale Bedeutung des Bergbaus für Bergkamen in der Vergangenheit ist aber sicherlich schon im Stadtbild durch den denkmalgeschützten Förderturm „Zeche Monopol“ in der Stadtmitte gesichert worden.

Der Vorschlag des Aktionskreis Wohnen und Leben Bergkamen eine Stele zur Veranschaulichung der Folgen des Bergbaus (unter anderem großflächige Bergsenkungen) zu errichten, wurde jedoch vom Stadtrat abgelehnt, obwohl die Kosten für dieses Projekt für die Stadt (Bereitstellung eines geeigneten Grundstücks) überschaubar wären. Die Kosten für ein solches Kulturprojekt sollten insbesondere von der RAG-Stiftung getragen werden, was diese wegen des negativen Ratsbeschlusses bislang ablehnt.

Andererseits ist die Stadtverwaltung bereit, 723.000 Euro für die „architektonisch anspruchsvolle“ Gestaltung der Hülle für das Grubenwasserhebwerk in der Wasserstadt Aden auszugeben.

Dass der Bergbau-Geschichtskreis eine aus seiner Sicht sinnvollere Verwendung dieser Summe für die Umsetzung des Förderturms fordert, ist nachvollziehbar. Wir sind jedoch der Meinung, dass die Ausgabe öffentlicher Mittel angesichts der finanziellen Mehrbelastung der Stadt Bergkamen durch die aktuelle Krise grundsätzlich überdacht und eine Prioritätenliste aufgestellt werden muss.

Karlheinz Röcher
Bergkamen

Westfälischer
Anzeiger

21.04.2020